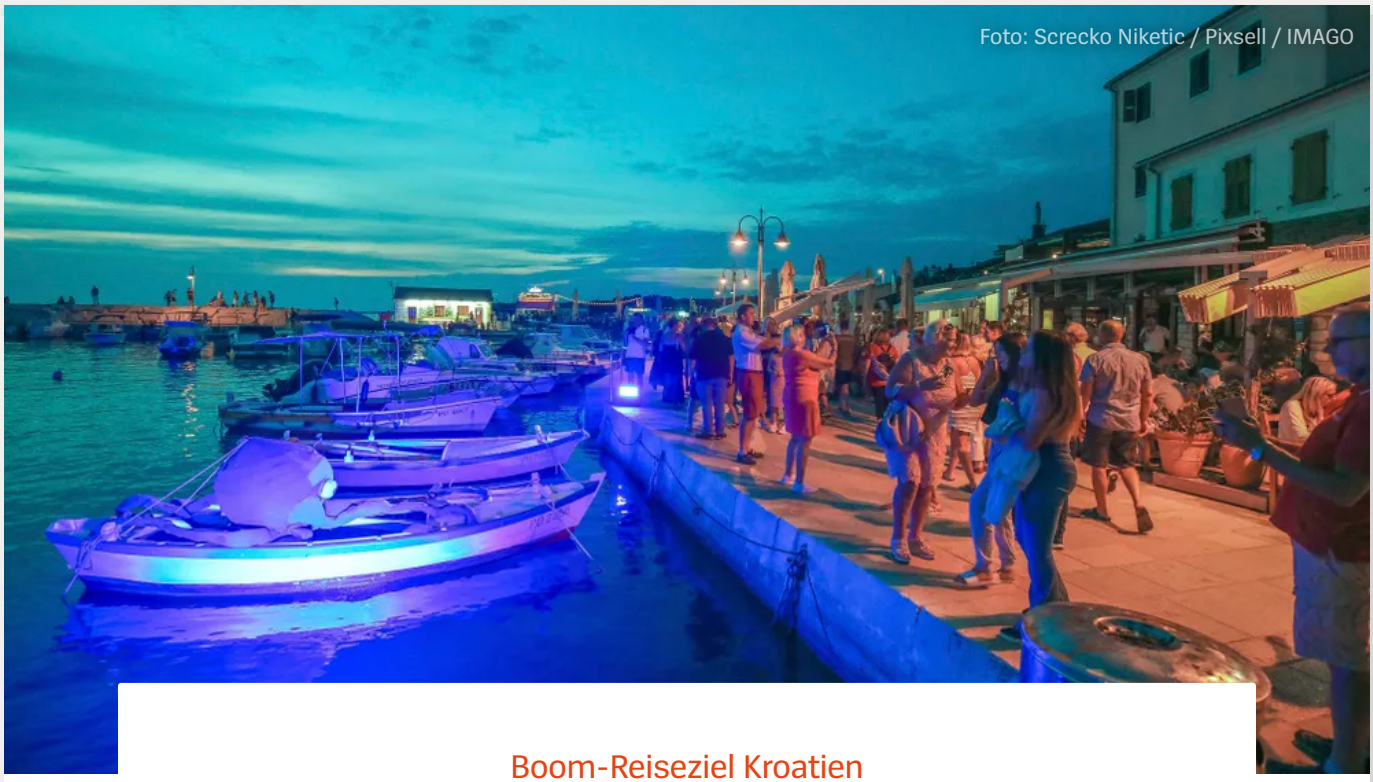


Foto: Screcko Niketic / Pixsell / IMAGO

Boom-Reiseziel Kroatien

»Wir haben die Kontrolle verloren«

Istriens Städte und Strände ächzen unter einem Urlauberansturm – und die Menschen vor Ort unter den Folgen des Klimawandels. Nun versucht die Region, den nachhaltigen Tourismus zu fördern. Mit ersten Erfolgen.

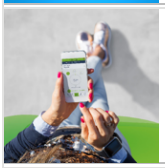
Von Leon Ginzel • 06.10.2022, 00.26 Uhr

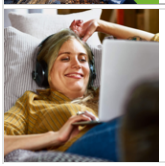
Ein Septemberabend an der Kaimauer von Rovinj. Oben thront die Kirche der Stadt, unter ihr drängen sich die schmalen, bunten Häuser hinab bis zum Hafen. Im glasklaren Wasser liegen Boote, es wird flaniert. Und Deutsch gesprochen. Fast nur Deutsch.

»Gefühlt waren wir diesen Sommer das 17. Bundesland«, sagt Marijana Lovrinić. Die gebürtige Stuttgarterin mit kroatischen Wurzeln hat vor fünf Jahren die Casa Amando aufgebaut, eine Unterkunft in einem ehemaligen Künstlerhaus in der Altstadt von Rovinj. Eins der Häuser zu Füßen der Kirche.

ANZEIGE

Smart & Safe Home
Finde jetzt Sicherheitstechnik für dein Zuhause bei Conrad!
conrad.de
CONRAD


Hier gibt's Top Deals
Monatlich kündbare Allnet Flats zum Tiefstpreis!
freenet-mobilfunk.de
freenet


Wertpapierdepot eröffnen
Ihr einfacher Zutritt zur Börsenwelt
postbank.de
Postbank

Freut sie sich über den Touristenboom? Nicht nur. Diese Saison hat gezeigt, dass der Ansturm zur konkreten Gefahr werden kann: Über Wochen hatte es nicht geregnet, dazu die vielen Urlauberinnen und Urlauber – zu viel für die Grundversorgung. Von Mitte Juli bis Ende August wurde der Wasserverbrauch von der Regionalverwaltung per Anordnung eingeschränkt. Autos durften nicht mehr gewaschen, Grünflächen oder Tennisplätze nicht mehr bewässert werden. Die Duschen an den Stränden? Abgestellt! Dazu

kamen mehrere Waldbrände.

ANZEIGE

Nicht erst das diesjährige Szenario macht deutlich: Es braucht Lösungen, damit Tourismus nicht schadet; nicht der Umwelt, nicht den Einheimischen. Marijana Lovrinić ist das schon länger klar. Ihre Casa Amando ist eine nachhaltige Unterkunft und seit 2019 Teil des »Eco Domus«-Netzwerks, einer Initiative der istrischen Regionalverwaltung.

Wer aufgenommen werden möchte, muss in

mehreren Kategorien ökologische Mindeststandards erfüllen: Wasser sparen etwa, Plastik vermeiden, Ökowaschmittel und energiesparende Elektrogeräte nutzen, die Klimaanlage nicht kälter als 26 Grad Celsius einstellen. Einmal im Jahr überprüfen die Verantwortlichen der Initiative, ob all das eingehalten wird.

Unternehmerin Marijana Lovrinić: »Wir sollten die Zahl der Touristen in Rovinj ganz klar begrenzen, die Stadt packt das nicht« Foto: Leon Ginzel / DER SPIEGEL

Doch Lovrinić will mehr tun, als die Standards zu erfüllen und den Müll zu trennen. »Unsere Duschvorhänge sind aus Bettlaken, die wir ausrangiert haben«, sagt die Schwäbin. Außerdem kämen alte Handtücher als Strandlaken zum Einsatz. Und das Biowaschmittel beziehe Lovrinić in nachfüllbaren Behältern.

Aufkleber und Hinweise in den Zimmern

ANZEIGE

weisen die Gäste auf die nachhaltigen Ideen hin. In der

Gemeinschaftsküche hängen Tipps für Restaurants, nachhaltige Ausflüge oder den besten Fahrradverleih. Auch das ist die Idee von EcoDomus: die lokale Wirtschaft zu stärken, sich zu vernetzen und die Idee weiterzutragen.

Ihre neueste Investition sei eine Filteranlage fürs Leitungswasser, sagt Lovrinić. »Damit mir die Gäste keine Plastikflaschen mehr hier reinschleppen.« In der Küche werden trotzdem alle anfallenden Pfandflaschen gesammelt. Dazu gehören in Kroatien sogar Weinflaschen. Mit Perlatoren hat Lovrinić ihren Wasserverbrauch im ersten Jahr um 30 Prozent gesenkt.

Mehr zum Thema

S+ **Italiens berühmte Amalfiküste: Das Land, wo die Zitronen glühn**

Von Julia Stanek

In Rovinj sind sie mit ihrem grünen Elan fast die Einzigen. Nur einige Luxushotels werden noch als Ökounterkunft gelistet. Sonst liegen die meisten Eco-Domus-Unterkünfte eher im Hinterland als an der Küste. In ganz Istrien sind 45 Ferienhäuser

und Appartements registriert (Stand: September 2022). Dazu kommen 27 durch andere Labels als nachhaltig eingestufte Hotels und neun Campingplätze, teils mit EU Ecolabel.

Mehr zum Thema

Hotels und Ferienhäuser: So finden Sie Ihre nachhaltige Traumunterkunft
Von Julia Stanek

S+ Ascheregen am Pool, Trinkwasser aus dem Tankwagen: So fühlt sich Urlaub im Klimawandel an Von Marianne Wellershoff

Trotzdem könnten es in Istrien noch mehr sein, sagt Lovrinić. Sie fände es gut, wenn die Eco-Domus-Standards für alle Unterkünfte gälten. Doch es fehle oft das Umweltbewusstsein, und viele scheuten die Investition. Das Problem: In der Regel ist nachhaltiger Urlaub teurer als konventioneller. Für ein Doppelzimmer in der Casa Amando werden in der Hauptsaison rund 160 Euro pro Nacht fällig, für das größere Appartement bis zu 300 Euro. Das kann und will sich nicht jeder leisten. Und auch die Investitionen in das Haus waren happig. Diesen privilegierten Spielraum haben nicht alle Unternehmerinnen und Unternehmer im Tourismus.

ANZEIGE

So planen Sie Ihre nachhaltige Istrien-Reise

Anreise per Zug

Der Nachtzug EN 60463 fährt von Mitte Juli bis Anfang Oktober spät abends von München Hauptbahnhof nach Rijeka. Von da aus geht es per Bus innerhalb von zwei Stunden nach Pula. Im Sommer fährt der tschechische Anbieter Regiojet auch von Prag aus per Nachtzug nach Rijeka (bis Ende September). Alternative wäre die Anreise vom Norden über Ljubljana (gleicher Nachtzug ab München) oder Venedig mit möglichem Zwischenstopp in Triest (lohnt sich sehr!). (Mehr über Nachtzugreisen lesen Sie hier.)

Tipp: Unternehmen wie die Bahnagentur Schöneberg übernehmen gegen eine Gebühr das Buchen und geben gute Fahrttipps. Wie immer: Wer rechtzeitig bucht, bekommt gute Preise. Planung ist wichtig, denn gerade im Sommer sind die Schlafwagen über Wochen ausgebucht.

Im Vergleich zu einem Flug von Berlin nach Pula spart man bei der Anreise rund 150 Kilogramm CO_2.

Von Triest fährt auch ein Flixbus regelmäßig mit Zwischenhalten nach Rovinj oder Pula. Um nach Novigrad zu kommen, muss man aus Richtung Norden in Umag umsteigen.

Nachhaltige Unterkünfte

Dabei geht es der Branche hier im äußersten Nordwesten Kroatiens gut, das Geschäft mit den Urlauberinnen und Urlaubern scheint sich nach der Coronadelle erholt zu haben: 2021 kamen 3,5 Millionen Gäste nach Istrien. Dieses Jahr wird die Zahl noch steigen: Bereits bis August sind 1,1 Millionen Menschen mehr gekommen als im Vorjahreszeitraum.

Damit liegen die Zahlen wieder fast auf Vor-Corona Niveau (2019 kamen insgesamt rund 4,6 Millionen Touristinnen und Touristen). Ein Grund: Die kurzen Anreisewege aus Süddeutschland, Österreich, Italien und Slowenien sind für viele Menschen attraktiv. Die Folge: Immer mehr Investoren – vor allem aus Deutschland und Österreich – kaufen Land auf und bauen Ferienhäuser.

In den nächsten drei Jahren will die istrische Regierung laut ihrem »Masterplan« einen Ganzjahrestourismus aufbauen, um von den heftigen Sommer-Stoßzeiten

Beliebtes Kroatien

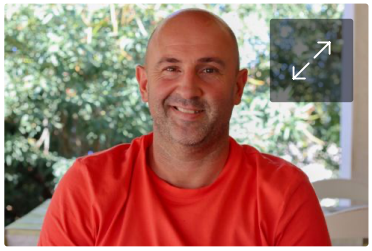
Nicht nur Istrien steht bei Urlaubern hoch im Kurs, sondern ganz Kroatien. Seit Jahresbeginn zählte das Adrialand etwa 17 Millionen Touristenankünfte und 99 Millionen Übernachtungen. Kroatien erwartet für 2022 höhere Erlöse aus dem Fremdenverkehr als 2019 – und das war ein Rekordjahr. Prognosen der Kroatischen Nationalbank zufolge werden die Einnahmen im Jahr 2022 rund 11,3 Milliarden Euro betragen (10,5

wegzukommen. Dabei sollen auch bisher unterentwickelte Regionen eingebunden werden. Thema ist auch, eine Lösung für den Wassermangel in der Landwirtschaft zu entwickeln. Bis 2030 wollen Städte wie Pula, Rovinj und Poreč ihre CO_2-Emissionen um 40 Prozent im Vergleich zu 2016 senken.

Milliarden Euro im Jahr vor der Pandemie).

»Wir brauchen einen Reset«

Für Marko Radolović sind solche Schritte überfällig. »Wir haben die Kontrolle verloren«, sagt der Chef des Alla Beccaccia. Seine Familie betreibt das Restaurant mit Gästezimmern in der Nähe von Fažana, abseits vom Trubel, seit mehr als 20 Jahren. Morgens drehen Schwalben ihre Runde über Olivenbäume und Pool, um sich Insekten zu schnappen, während Gäste auf der Terrasse frühstücken.



Marko Radolović: »Investitionen zu aufwendig« Foto: Leon Ginzel / DER SPIEGEL

»Wir wollen nicht weiter wachsen. Wir sind zufrieden«, sagt Radolović. 16 Zimmer und ein großes Appartement vermietet er, insgesamt beschäftigt er zwölf Menschen plus die Familie. Früher, vor dem Krieg in Kroatien, produzierte Radolović' Vater

Schinkenspezialitäten. Sehr begehrt bei Jägern, die vor allem aus Italien im Winter kamen. Doch der Krieg machte das Geschäft unmöglich, also bauten sie das Restaurant und die Unterkunft auf.

Von Eco Domus hat Radolović schon gehört. Mitmachen will er vorerst nicht. »Die Investitionen wären zu aufwendig und teuer.« Russlands Angriff auf die Ukraine und die Energiekrise lassen auch in Kroatien die Preise steigen, manche Produkte sind schwer zu bekommen, langfristig planen ist unmöglich. Aber die Energiekrise lässt auch ihn umdenken: »Ich überlege, eine Fotovoltaikanlage zu installieren.« Denn Radolović fürchtet den Klimawandel als die größte Bedrohung für Istrien. »Wir brauchen einen Reset.«

Auch in Fažana ist der Tourismusboom zu spüren. Einmal an der Promenade entlanggeradelt, lässt sich nur erahnen, wie es hier in der Hauptsaison zugehen muss, wenn sich selbst im September viele Menschen dicht an dicht an den Kiesstränden drängen. »Das ist zu viel«, sagt Marko Radolović. »Zu viel Verkehr, zu viel fürs Abwassersystem.« Es brauche dringend »mehr Qualität im Tourismus und weniger Touristen«, findet er. »Mehr Vier- und Fünf-Sterne-Hotels. Und nicht diesen Wildwuchs an

Mehr zum Thema

S+ **Naturparadiese in Kroatien: Auf zur Hölle mit euch!** Von Claus Hecking

Appartementhäusern, die überall aus dem Boden schießen.«

Auf dem Weg mit dem Bus entlang der Küste kündigen Schilder neue Immobilienprojekte an, auf Baustellen ragen halb fertige Ferienhäuser in den blauen Himmel. Was die Investoren lockt, ist ein gutes Geschäft. Denn die fantastische Natur der Gegend – das klare Wasser, weiße Felsen, grüne Kiefern – und hübsche Küstenstädtchen ziehen nun mal die Leute an. Und das wiederum sichert Arbeitsplätze. Zum Beispiel den von Emil Sosić.

Wo das Wasser zu warm wird

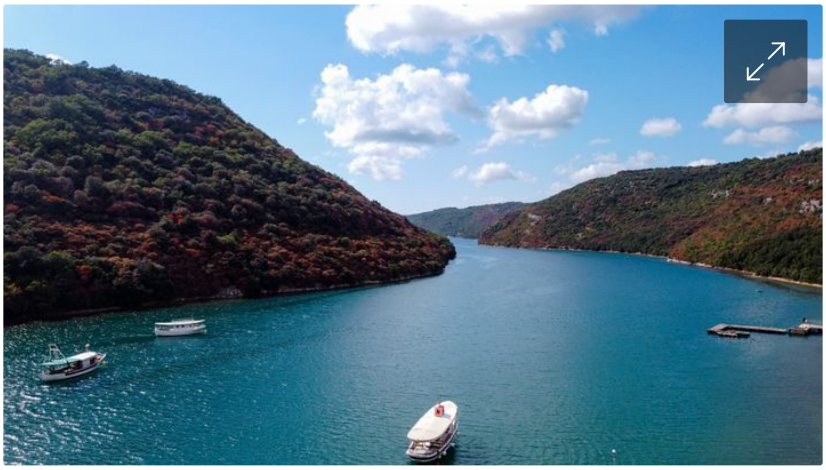
Er ist der letzte Austernzüchter am Limski-Kanal, rund 20 Taxi-Minuten von Rovinj entfernt. »Wir sind zu 99 Prozent vom Tourismus abhängig«, sagt Sošić. Dadurch könne er neun Leute beschäftigen. Sošić züchtet die flachen Europäischen Austern. Die Zucht sei viel aufwendiger und langwieriger als zum Beispiel bei den französischen Kolleginnen und Kollegen. Rund drei bis vier Jahre brauchen die Edelmuscheln, bis sie geerntet werden – nur Sekunden dauert es, bis sie weggeschlürft sind.

Der Klimawandel bereitet ihm Sorgen. »Das Wasser wird jedes Jahr wärmer«, sagt Sošić. »Das verringert die Ernte. Außerdem wachsen neue Algenarten, die sich an die

Muscheln heften. Und die vielen Touristenboote auf dem Kanal sind nicht gut. Deshalb fordern wir, unsere Austern zu schützen, sonst sind wir auch bald weg.« Pro Jahr verkauft er 50.000 bis 60.000 Austern, Abnehmer sind Restaurants in Rovinj und Poreč oder die Urlauberinnen und Urlauber, die die Austern vor Ort essen, zwei Euro pro Stück.

Austernzüchter Emil Sošić: Zu 99 Prozent vom Tourismus abhängig. Aber: »Die vielen Touristenboote sind nicht gut.« Foto: Leon Ginzel / DER SPIEGEL

Selbst ehemalige Geheimtipps wie Kap Kamenjak an der Südspitze Istriens sind inzwischen Touristenmagnete. Besucherinnen und Besucher holpern mit ihren Autos die staubige Steinpiste entlang, um sich dann an den kleinen Buchten zu sonnen, in der Safaribar Ćevapčići zu essen und Bier aus Plastikbechern zu trinken. Dabei wäre es so einfach: Fährt man hier mit dem Mountainbike den Radweg entlang, erlebt man sie noch, die ruhigen, magischen Momente. Wenn die Sonne untergeht, sich ein pastellfarbener Schleier über den Himmel legt und kleine Fischerboote auf dem Wasser schaukeln.



Limski-Kanal: »Das Wasser wird jedes Jahr wärmer« Foto: Leon Ginzel / DER SPIEGEL

Steinstufen an der Adria – und dann rein ins Meer!

Im Norden Istriens liegt Novigrad, wo es vielleicht Istriens schönste Badestellen gibt. Direkt hinter der Stadtmauer breitet sich die Adria aus. Steinstufen und Metalltreppen führen ins azurblaue Wasser, und wenn man wieder rauskommt, kann man sich auf die warme Kaimauer legen und den Wellen lauschen.

Olivenölproduzentin Beletić: »Das Klima spielt verrückt« Foto: Leon Ginzel / DER SPIEGEL

»Die Leute, die nach dem Baden immer duschen müssen, verstehe ich nicht«, beklagt sich Durda Beletić. Ihr Tipp: »Einfach trocknen lassen, wieder schwitzen – das perfekte Peeling!« Beletić hat die Elemente immer im Blick, ihr kleines Familienunternehmen ist abhängig vom Wetter. Die Beletićs bauen seit

mehr als 20 Jahren Oliven an und produzieren in der Ölmühle Al Torcio feinstes Öl, das schon mehrfach ausgezeichnet worden ist – unter anderem von der italienischen Öl-Fibel Flos Olei und einem der bedeutendsten internationalen Wettbewerbe, der Olive Oil Competition in New York. Vor ein paar Jahren hat die Familie den Betrieb rund 15 Fahrradminuten außerhalb von Novigrad auf Bioanbau umgestellt.

»Das Klima spielt schon länger verrückt. Letztes Jahr im April hat es plötzlich geschneit, mit minus acht Grad. Das hat unsere Ernte massiv reduziert.« Statt 52 Tonnen ernteten die Beletićs nur noch 14 Tonnen. »Ich will meinen Beitrag leisten, damit es nicht noch schlimmer wird«, sagt die Unternehmerin. Sie hat in neue Maschinen investiert, die Schale und Kern der Olive trennen. Jetzt kann die Familie noch mehr verwerten. Erste Gespräche mit Kosmetikherstellern laufen. Ein EU-Programm hat die fast 150.000 Euro teure Investition gefördert. Gedüngt wird nur noch mit ökologischen Stoffen.

Mehr zum Thema

S+ **Italien, Frankreich, Kroatien: So kommen Sie günstig mit der Bahn in die Sonne** Von Eva Lehnen

S+ **Segeln in Kroatien: Und dann sprangen wir wie die Kinder ins Meer**
Von Andreas Haslauer

S+ **Nachhaltig durch Europa reisen: So gelingt der perfekte Nachtzugtrip**
Von Julia Stanek

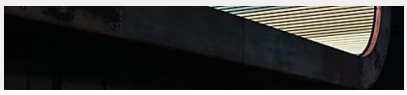
52 Reisetipps für 2022: Auf in eine andere Welt! Von Julia Stanek

Aber auch dieses Jahr wird die Ernte leiden. »Es hat viel zu wenig geregnet. Und das Wasser, was herunterkommt, versickert nicht, weil die Böden zu trocken sind.« An den Olivenbäumen hängen kleine, schwarz verschrumpelte Früchte. Auch Beletić wünscht sich, dass Kroatien von diesem Tourismusboom im Juli und August wegkommt und sich die Auslastung künftig besser verteilt. »Sonst bricht das ganze System hier zusammen!«
S

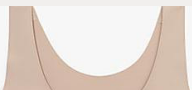
Diskutieren Sie mit ›

Feedback

ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE

Polestar 2 - 100% elektrisch

Avantgardistisches Design mit innovativen Materialien. Jetzt probefahren.

LILYSILK

Warum sind die Leute verrückt nach diesem bügellosen Seiden-BH?

REWE Lieferservice

10 € Neukundengutschein

Aktuell in diesem Ressort

Hoch hinaus in Georgien: Ich wollte nicht scheitern an diesem Berg. Genau darin lag mein Versagen

Der Kasbek ist ein imposanter Fünftausender, der Bergsteiger aus aller Welt in den Kaukasus lockt. Doch wenn am Tag des Gipfelsturms ein Gewitter aufzieht, sollte man umkehren. Oder?

Indigener Tourismus in Kanada

Indigener Tourismus in Kanada: Wo...

Noch in den Neunzigerjahren mussten in Kanada Kinder aus indigenen Familien in Internate, viele starben hier. Heute gehen die First

Städtetrip Greifswald

Tipps für Städtereise Greifswald: Noch...

Diese Stadt macht keinen Sightseeing-Stress – und ist perfekt, um den Sommer nun wirklich zu verabschieden: Wo Sie in Greifswald einkehren, was

ANZEIGE

Heute besteht ein hohes Maß an Unsicherheit über den Übergang. Di...

Nachhaltig investieren:...

ANZEIGE

ANZEIGE

Tikamoon

Nachhaltige Holzmöbel für das ganze Haus

Urlaub in Österreich

3 kulinarische Highlights in Niederösterreich

Produkttests vom SPIEGEL

Kompaktkameras im Test

Besser fotografieren (als jedes Smartphone)

Mit großen Objektiven und Fotosensoren stemmen sich Kompaktkameras gegen die Übermacht der knipsenden Smartphones. Wir haben fünf Modelle

Taschenmesser im Test

Echt scharf

Aus der Mode waren Taschenmesser nie, die Auswahl ist entsprechend groß. Wir haben uns ein paar (immer) aktuelle und schnittige Werkzeuge für

Kaffeemaschinen im Test

Ganz schön aufgebrüht

Ob per Hand oder mit der Maschine: Das Aufbrühen von Kaffee erlebt eine Renaissance. Wir stellen verschiedene Brühsysteme vor und vergessen dabei

ANZEIGE

AQON Pure Entkalkungsanlage ohne Salz

Kampf dem Kalk: Zwei Brüder revolutionieren Gebäudetechnik

ANZEIGE

AWS.AMAZON.COM

Bewerten Sie Cloud-Anbieter mit dem Buyer's Guide

Mehr lesen über

Kroatien-Reisen | Overtourism | Grüner reisen | Osteuropa-Reisen | Europa-

ANZEIGE

Das Online-Girokonto
Für alle, die ihre Bankgeschäfte einfach digital erledigen.
postbank.de

congstar Homespot 200
Sichere dir 200 GB mit LTE für nur 40 € im Monat - für den Ort an dem du
congstar.de

Smart & Safe Home
Finde jetzt Sicherheitstechnik für dein Zuhause bei Conrad!
conrad.de

Spiele ›

mehr Spiele

orträt-
l

Solitaire

Sudoku

Mahjong

Bubble-Shooter

Exchang

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

ANZEIGE

Amazon Gutscheine

Lidl Gutscheine

Tchibo Gutscheine

Thalia Gutscheine

Top Gutscheine | Alle Shops

Auto

Bußgeldrechner
Firmenwagenrechner
Elektroauto Gebrauchtwagen
SUV Gebrauchtwagen
VW Gebrauchtwagen
Mercedes-Benz Gebrauchtwagen
Audi Gebrauchtwagen

Job

Brutto-Netto-Rechner
Jobsuche
Kurzarbeitergeld-Rechner
Studienfächer erklärt

Finanzen

Gehaltsvergleich
Immobilienbewertung
Pflegeimmobilien
Studium und Finanzen
Versicherungen
Währungsrechner

Freizeit

Bücher bestellen
Eurojackpot
Ferientermine

GlücksSpirale
Gutscheine
LOTTO 6aus49

Spiele
Das tägliche Quiz

Alle Magazine des SPIEGEL

R SPIEGEL
SPIEGEL SPEZIAL
SPIEGEL GESCHICHTE
SPIEGEL EDITION

SPIEGEL Gruppe

Abo Abo kündigen Shop manager magazin Harvard Business manager buchreport Werbung Jobs MANUFAKTUR SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed

Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Cookies & Tracking Newsletter Kontakt Hilfe Text- & Nutzungsrechte

Facebook Twitter Wo Sie uns noch folgen können